

Will man einen Kulturkampf entfesseln?

Die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands nimmt diese Herausforderung der CDU nicht an.

Die SED will und kann sie nicht annehmen, weil damit die von allen demokratischen Kräften gemeinsam begonnene Aufbauarbeit gestört würde.

Es gibt keine solchen Gegensätze, die eine jetzt offenbar herbeigewünschte Kampfstellung Christentum *oder* Marxismus rechtfertigen könnten. Die SED ist vielmehr der Auffassung, daß weltanschauliche Unterschiede keinen Anlaß geben, die verschiedenen Richtungen der aufbauenden Kräfte gegeneinander auszuspielen.

*Über allem muß eines stehen:* Die Erkenntnis, ganz gleich, ob sie aus den Lehren der Religion oder aus der Lehre des wissenschaftlichen Sozialismus stammt, daß nach der größten geschichtlichen Katastrophe unseres Volkes alle, die guten Willens sind, zusammenstehen müssen in dem Streben: *Deutschland muß leben.*

Die frühere allgemeine Ablehnung der *Kirche* durch die sozialistische Arbeiterbewegung galt nicht dem christlichen Glauben.

Sie galt der Kirche als Machtinstrument der herrschenden Klassen, also vor allem den Vertretern jener Staatskirche, die als politischer Faktor einseitig und ausschließlich nur den Interessen der Unterdrückter gegen die Unterdrückten diente und zur Völkerverhetzung beitrug.

Der Sozialismus hat sich immer zu dem Grundsatz bekannt: *Der Glaube ist eine persönliche Angelegenheit des einzelnen Menschen!*

Zu diesem Grundsatz steht auch die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands. Mit ihrer programmatischen Forderung nach Gewissens- und Gewissensfreiheit ist sie auch gegenüber der religiösen Überzeugung bis zur letzten Konsequenz tolerant.

Der christliche Glaube und die Zugehörigkeit zu einer Religionsgemeinschaft sind kein Hinderungsgrund für das Bekenntnis zum Sozialismus und für die Mitgliedschaft in der marxistischen Partei.

Viele aufrechte Christen und selbst Pfarrer haben gerade aus ihrer religiösen Grundhaltung heraus den Weg zum Sozialismus gefunden, weil sie in ihm die Neugestaltung des gesellschaftlichen Lebens sehen, in dem kein Raum mehr ist für Herren und Knechte, für Rassenhochmut, pharisäische Selbstgerechtigkeit, imperialistisches Machtstreben und Kriege, die Völker ausrotten und Erdteile zerstören.